

Einweihung Kapuzinerkirche

Ried, am Sonntag, 17. 9. 2023 durch Bischof Hermann

25.10.2023

Sehr geehrter Herr Bischof, geschätzte Ehrengäste, liebe Anwesende!

Bevor wir die renovierte, ehemalige Kapuzinerkirche betreten, möchte ich **ein paar Worte vorausschicken**.

Die Renovierung des Klosters und vor allem die Renovierung der ehemaligen Kapuzinerkirche war von allem Anfang an **eine Gratwanderung**. Es war eine Gratwanderung nicht nur **in finanzieller Hinsicht**. Es war eine Gratwanderung, weil andauernd **zwei verschiedene Interessen aneinandergeraten** sind und sich manchmal sogar **Fronten** aufgebaut haben.

Da ist auf der einen Seite das **Interesse des Denkmalschutzes**. Denkmalgeschützte Gebäude sollen so weit als möglich **in den Originalzustand zurückgebaut werden**, damit sie der Nachwelt möglichst **originalgetreu** erhalten bleiben.

Dem gegenüber steht das **Interesse der Nutzung**. Uns ging und geht es darum, das Denkmal als solches **nutzbar zu machen**, damit heutige und zukünftige **Generationen einen Nutzen** davon haben. Die beiden Interessen auf **gleichen Nenner zu bringen**, war ein sehr **mühevoller** und manchmal auch **zermürender** Prozess und meistens mussten wir **klein begeben**.

In der Pater-Kirche hat sich dieser Interessenskonflikt noch einmal zugespitzt. Wir wollten diese Kirche nur **geringfügig umgestalten**, damit sie **als Filialkirche sowohl für liturgische als auch für nicht liturgische**, seriöse Veranstaltungen genutzt werden kann. Dazu hätten wir einen **neuen Holzboden** eingezogen, darunter eine **Bodenheizung** angebracht und eine **neue Tür gesetzt**, die sich den Vorschriften entsprechend **nach außen öffnen** lässt.

Nach dem Entfernen des Bodens ist dann dieser **300 Jahre alte Steinboden** zum Vorschein gekommen, und der **Bau wurde eingestellt**. Mehr als ein Jahr lang drehte sich alles nur noch um diesen Boden. Das **Niveau** musste abgesenkt, die **Stufen zum Altar ergänzt** werden. Die **Eingangstür** musste bleiben. Sie wurde sogar verlängert, weil der **Vorplatz** nochmals **aufgebrochen und barrierefrei** neu verlegt wurde. Der Einbau einer **Heizung wurde untersagt**. Die entstandenen **Zusatzkosten** belaufen sich auf geschätzte **130.000,- Euro**.

Letzten Sommer habe ich sogar dich, lieber **Bischof Hermann, um Hilfe angefleht**. Schlussendlich habe ich, haben wir **nachgegeben** und die geänderten

Umstände akzeptiert. Die Kirche, in der wir in Kürze Gottesdienst feiern werden, **ist nicht das, was wir ursprünglich wollten**, sondern das **Ergebnis unseres zähen Ringens um einen Konsens** zwischen den verschiedenen Interessen.

Unser **Nutzungskonzept bleibt jedoch aufrecht.** Wir werden diese Kirche so wie sie jetzt dasteht sowohl **liturgisch als auch nicht-liturgisch nutzen.** Nur so ist **gewährleistet**, dass dieses **Gebäude auch von zukünftigen Generationen mit Interesse genutzt und instandgehalten** wird.

Ich möchte an dieser Stelle ein herzliches **Vergelt's Gott** sagen all jenen, die mit mir gerungen haben:

- Allen voran **Architekt Peter Mark** und seinem Team von M3
- Den **Räten** und Vertretern unserer Pfarre
- Den ausführenden **Firmen**
- Den Mitarbeitern des Bischöflichen **Bauamtes.** Wir haben 3 Bauamtsleiter*innen „verschlungen“. Die jetzige Bauamtsleiterin, Frau Judith Schöffthaler und ihr Mitarbeiter, Stefan Graf, waren uns eine besonders große Hilfe
- Ich danke dem Diözesankonservator, Pfr. Rudi Silberberger, der unser Konzept von allem Anfang an **begrüßt und unterstützt** hat sowie der Bischöflichen **Finanzkammer** und dem **BDA**
- Der **Gemeinde Ried**
- Und nicht zuletzt allen **freiwilligen Helfern.** Namentlich erwähnen möchte ich diesmal unseren **Hausmeister Sepp Jenewein.**
- Ein großes Vergelt's Gott den **Spendern, Sponsoren** und mit einer tiefen Verneigung unseren **Subventionsgebern:** Land, Bund, LGS, DIBK, Gemeinde.
An dieser Stelle ein herzlicher Gruß von **DDr. Herwig van Staa.**

Der **Bau ist nicht abgeschlossen**, sondern vorläufig ruhend gestellt (semper renovanda). Ruhend gestellt v.a. deshalb, weil ich es **nicht verantworten will**, der Pfarre größere Schulden aufzuerlegen.

Wir haben vor 5 Jahren **mit 50.000,- Euro Startkapital** den Bau begonnen.

Wir haben ca. **2,5 Mio Euro** investiert und bezahlt.

Am Ende wird eine **Restschuld von 50-100.000 Euro offenbleiben.**

Die Restschuld scheint **lächerlich** gering zu sein, wird aber für die kommenden Jahre, wenn nicht **Jahrzehnte eine große Herausforderung** für die Pfarre Ried bleiben. **Bei unsicheren Einnahmen einen Kredit abstottern zu müssen**, ist höchst riskant und schmerzhaft. Daher sind wir weiterhin für Spenden, Sponsor Beiträge und Subventionen dankbar. Die heutige **Sammlung** und der Erlös beim Pfarrfest wandern in die **Renovierungskasse.**

Ich wünsche uns nun eine schöne Einweihungsfeier mit Bischof Hermann und anschließend einen zünftigen Truyener Kirchtag.